

# Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. — In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Postgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Einzelnummer 1,50 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelleile, 1,50 Mk. für private Stellen. — Gesuche, 10 Mk. für die 38 mm breite Kolonelleile, 1,50 Mk. für private Stellen. — Bei bindenden Anzeigen: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Ausland: deutsche Mark. — Offerten- und Anzeigengebühren 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postfach-Konto Stettin 1847.

Nr. 13.

Bromberg, Dienstag den 18. Januar 1921.

45. Jahrg.

## Die Beantwortung der Ententesfragen.

Berlin, 15. Januar. (Z.) Der große Fragebogen der Entente mit seinen 41 Fragen hat seitens der deutschen Regierung eine bis ins kleinste gehende Beantwortung gefunden. Zu Frage 1 und 2: Wie stellt sich die deutsche Regierung zur Frage der Papiergeldausgabe? Welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um einer weiteren Vermehrung des Papiergeldes vorzubeugen? Wie stellt sich die deutsche Regierung zur Frage der schwebenden Schulden? führt die Antwort aus, daß gewisse Umstände darauf hoffen lassen, daß der Papiergeldumlauf sich um 2½ Milliarden Mark monatlich werde herunterdrücken lassen. Nach der Durchführung der Reform der Steuerverwaltung sei vor allem mit größeren Einnahmen aus den neuen Steuern zu rechnen als bisher. Das Anwachsen der schwebenden Schuld soll durch strengste Sparpolitik in den Ausgaben und Anspannung der Steuern vermieden werden. Solange die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine Umwandlung der schwebenden Schuld in eine feste nicht zuließen, solle durch Zuweisung von Schatzanweisungen in möglichst großen Beträgen die Notwendigkeit von Neuemissionen vermieden werden. Zu Frage 3, ob die Wertminderung des Grundeigentums der Geldentwertung sich angepaßt habe, wird gesagt, daß eine völlige Erfassung des durch die Geldentwertung verursachten Wertunterschusses des Grundeigentums nicht möglich sei, daß aber doch die neue Grundbesitzsteuer den veränderten Wertverhältnissen Rechnung trage. Unter 15 wird gefragt, wie hoch sich die Gesamteinnahmen des Reichs, der Länder und der Gemeinden aus Steuern in den Steuerjahren 1913/14 und 1920/21 belaufen. Einnahmen aus ständigen und zeitweiligen Steuern sollen dabei gesondert angegeben werden. Die Antwort gibt folgende Zahlen:

Die Gesamteinnahmen beliefen sich in Millionen Mark für				
	das Reich	die Länder	die Gemeinden	
1913	auf	1960	1140	1178
1920 (Voranschlag)	29 776	4 916	10 310	

also im Jahre 1913 auf insgesamt 4 478 000 000, 1920 nach dem Voranschlag auf 45 202 000 000 Mark. Der Gesamtsteuerbedarf von 45,2 Milliarden Mark reiche nicht hin, um alle laufenden Ausgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden zu decken. An einmaligen Steuern seien in der Gesamtsumme von 1913 nur 0,8 Millionen enthalten, während sie für 1920 mit 4500 Millionen Mark veranschlagt seien.

## Noch kein Ministerium in Frankreich.

Paris, 15. Januar. (Z.) Raoul Peret hat auf die Bildung des neuen Kabinetts verzichtet. Kurz nach zwölf Uhr begab sich Peret ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er zu seinem Bedauern die Bildung des Kabinetts nicht übernehmen könne. Um 12,50 Uhr veröffentlicht das Sekretariat des Kammerpräsidenten eine Note, in der Peret erklärt, infolge der Besprechungen, die er gestern und heute morgen gepflogen hatte, erscheine es ihm unmöglich, ohne die Mitarbeit der Herren Poincaré und Viviani ein Kabinet nationaler Union zu bilden, wie es in seiner Absicht lag. Er war deshalb der Ansicht, daß er nicht den Vorstoß eines Ministeriums übernehmen könne, das dieser Bedingung nicht entspricht. Peret begab sich deshalb um 12,15 Uhr ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er seine Mission als beendet betrachte und daß er die Bildung des Kabinetts ablehne.

Paris, 15. Januar. (Z.) Briand ist mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Um 4½ Uhr berief ihn der Präsident der Republik ins Elysée, um ihn zu fragen, ob er die Neubildung des Kabinetts übernehmen wolle. Briand erklärte sich sofort bereit, die nötigen vorbereitenden Schritte zu tun. Am Abend werde er sich endgültig erklären, ob er die Mission übernehme.

## Taffe über die Friedensverhandlungen.

Riga, 15. Januar. (Z.) Einem Vertreter des „Daily Telegraph“ gegenüber erklärte Taffe, daß die Gerüchte von einem bevorstehenden Abbruch der Verhandlungen ungerechtfertigt seien. Dagegen würden die Verhandlungen sich noch längere Zeit hinausziehen. Die polnische Delegation sei anscheinend mit einem fertigen Vertragsentwurf nach Riga gekommen, der den veränderten Verhältnissen nicht Rechnung trage, sie wolle darin nicht die geringste Änderung machen, ohne vorher in Warschau anzufragen. Das halte die Verhandlungen natürlich sehr auf. Russland sei wohl zu einem gewissen Entgegenkommen bereit, könne und wolle aber nicht mehr geben, als es in den Präliminarien versprochen habe. In der Frage des Polen zu gewährenden Anteils an Gold der parisiischen Staatsbank könnten die polnischen Forderungen nicht als gerechtfertigt anerkannt werden. Wenn überhaupt von einer Teilung der Goldvorräte die Rede sein soll, dann könne es sich nur um das Gold, das durch die Besteuerung, nicht durch Finanzoperationen der Staatsbank sich angesammelt habe, handeln. Es kämen da etwa 300 Millionen Goldrubel in Betracht, von denen auf Polen etwa 20 Millionen entfallen würden. (Nach früheren Meldungen rechnet man auf polnische Seite etwas anders, nämlich mit etwa 600 Millionen auf Polen entfallenden Goldrubeln.) Die litauische Frage könne Sowjetrußland auch nicht gleichgültig sein, da ihm durch den Friedensvertrag mit Litauen der Transitverkehr durch Litauen zugesichert sei. Zum Schluß erklärte Taffe, der achte Sowjetkongreß habe den Beweis erbracht, daß Sowjetrußland zum wirtschaftlichen Aufbau übergehe und keine Aggressionsabsichten habe.

## Republik Polen.

### Rückgabe der in Polen requirierten Maschinen.

Warschau, 15. Januar. Nach einer Meldung des „East-Express“ hat bei der Rückforderungskommission in Warschau eine polnische Abteilung ihre Tätigkeit begonnen. Die zuständigen deutschen Stellen haben sich bereit erklärt, in allerhöchster Zeit durch eine Verordnung die deutschen Fabrikanten zur Anmeldung der in ihrem Besitz befindlichen, in Polen requirierten Maschinen zu veranlassen. Bis dahin wird die Identifikation der im Regierungsbefehl befindlichen Maschinen in Angriff genommen.

### Polnisch-tschechische Handelsbeziehungen.

Warschau, 15. Januar. Nach Meldungen der hiesigen Blätter suchen tschechische Industrie- und Handelskreise die Proger Regierung zu bewegen, Handelsbeziehungen mit Polen anzunehmen. Der Besuch des Ministers für Handel und Industrie Dr. Sotovsky wird in Warschau erwartet.

### Kohlenmangel.

Łódź, 15. Januar. Die Textilfabriken von Genser und Poznański, die etwa 6000 Arbeiter beschäftigen, sind wegen Kohlenmangels stillgelegt worden.

### Die polnischen Kriegsgefangenen in Rußland.

Nach einer Moskauer Meldung befinden sich in den russischen Lagern etwa 24 000 polnische Kriegsgefangene.

### Die Zollangelegenheiten im ehemals preussischen Gebiet.

Warschau, 15. Januar. (Z.) Eine Verordnung des Ministeriums ist soeben veröffentlicht worden, nach welcher dem Schatzminister die Verwaltung über Zollangelegenheiten im ehemals preussischen Teilgebiet übertragen wird.

## Deutsches Reich.

### Aus der Preussischen Landesversammlung.

Der Ältestenrat der Landesversammlung entschied die Frage, ob die Landesversammlung aufgelöst werde, oder ob sie bis zum Zusammentritt des neuen Landtages als verlagert zu gelten habe. Es wurde beschloffen, einen Ausschuß von 20 Mitgliedern einzusetzen, der die Geschäfte in der Zwischenzeit bis zum Zusammentritt des neuen Landtages zu erledigen hat.

### Teuerungszulagen.

Das Reichskabinett hat für die Reichsbeamten Teuerungszulagen von 55 bis 70 Prozent (je nach Ortsklasse) und für Arbeiter in den Reichsbetrieben eine Erhöhung des Stundenlohnes von 0,20 bis 0,60 Mark genehmigt. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird den gesetzgebenden Körperschaften sofort zugehen.

### Der Streit um die Reichsfarben.

Wie mitgeteilt wird, soll der Versuch gemacht werden, den Streit um die Reichsfarben, den die Verfassung nicht hat beilegen können, endgültig aus der Welt zu schaffen. Die Deutsche Volkspartei hat angeregt, die Frage der Wiedereinführung von Schwarz-Weiß-Rot durch Volksentscheid zu schlichten. Wie das „Berl. Tagebl.“ dazu berichtet, haben in diesem Sinne bereits Verhandlungen zwischen der Deutsch-demokratischen Partei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei stattgefunden.

### Freigabe der Tabakeinfuhr am 1. Juli 1921.

Wie die Telegraphen-Union meldet, wurde in der Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats am 13. Januar zur Frage der Aufhebung der Tabakbewirtschaftung ein Sachverständigenrat beauftragt, hingehend abzugeben, daß die freie Einfuhr von Rohstoffen auszulassen und die Befreiung der Verarbeitungskontingenterung und Aufhebung aller zwangsverwirtschaftlichen Organisation der Tabakindustrie einschließlich der Außenhandelsstelle vorzunehmen ist.

### Eine kommunistische Massendemonstration

war in Berlin am Sonnabend nachmittags 2 Uhr nach dem Lustgarten einberufen. Kommunistische Redner sprachen zu der zahlreich versammelten Menge. Zu ersten Zusammenstoß kam es unter den Linden. Die Abmarschierenden fielen einzelne Passanten an und bemächtigten sich eines Autos, dessen Koffer abel ausgerichtet wurden. Als der Menschenstrom die Dannebergstraße an der Wilhelmstraße zu durchbrechen versuchte, schoß die Wache am Brandenburger Tor. Einzelne Schiffe waren bereits vorher aus der Menge gefallen. Der Sicherheitspolizei, die in zwei großen Paketen bald zur Stelle war, gelang es, die erregte Menge zu zerstreuen.

### Gotheln ausgewiesen.

Breslau, 15. Januar. Der Abgeordnete Gotheln, dem zum zweitenmal ein angefordigter Vortrag verboten worden ist, ist nunmehr von der interalliierten Kommission aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

### Heimkehrende Kriegsgefangene.

Hamburg, 15. Januar. (Z.) Nach den letzten Nachrichten ist der Dampfer „Kathin Maru“, der am 8. Januar Triest nach Landung der österreichischen Heimkehrer verlassen hat, am 20. Januar mit etwa 1700 deutschen Heimkehrenden aus Sibirien auf der Elbe zu erwarten. Sie werden in Brunsbüttelkoog gelandet und kommen von dort aus zur Abfertigung nach dem Vorküster Lager, von wo aus sie nach etwa zwei bis dreitägigem Aufenthalt in ihre engere Heimat weiter geleitet werden.

### Deutscher Einspruch gegen das französische Verbot der Reichsgründungsfeier in den besetzten Gebieten.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat gegen das Verbot, das in der französischen Zone jede öffentliche Feier der Reichsgründung zu unterbinden habe, mündlich und schriftlich bei der interalliierten Rheinlandskommission Einspruch erhoben. Der Kommissar wies

darauf hin, daß das Verbot vergeblich sei, den geistigen Zusammenhalt in vaterländischen Fragen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet zu unterbinden.

## Freistadt Danzig.

Danzig, 15. Januar. (PZ.) Die „Danz. Ztg.“ meldet, daß der Präsident des Danziger Parlaments General-Superintendent Reinhard Danzig binnen kurzem verlassen wird, um nach Stettin überzusiedeln. Infolgedessen wird das Parlament dieser Tage zusammen-treten, um einen neuen Präsidenten zu wählen.

### Veränderungen im Danziger Magistrat.

Danzig, 15. Januar. Infolge der Bildung der Danziger Regierung stehen im Danziger Magistrat erhebliche Personal-Veränderungen bevor, da sich verschiedene Stadträte, die mit ihrer Wahl zum Senator gerechnet hatten, jetzt übergeben fühlen. Zunächst scheiden die Stadträte Dr. Grünspan und Dr. Evert aus dem Danziger Magistrat aus. Dr. Evert ist seit 10 Jahren der Stadtkämmerer Danzigs und Dr. Grünspan leitete seit Ausbruch des Krieges das Ernährungsamt Danzigs und zuletzt das Wirtschaftsamt für die Freie Stadt Danzig. Man rechnet noch mit dem Ausscheiden von drei weiteren Stadträten. Die beiden genannten Stadträte treten in den Dienst Danziger Privatfirmen.

## Uebrigcs Ausland.

### Der Postbeamtenstreik in Wien

dauert an, alle Verhandlungen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Der Paketverkehr wird durch Automobile aufrecht erhalten. Nach einer Versammlung der Volkswehr kam es zu großen Demonstrationen vor dem Hauptpostamt. In Graz ruht der Brief- und Paketverkehr völlig. Sendungen werden von Privatboten befördert.

### Die Not der Zeit in England.

London, 14. Januar. (Z.) Aus den Baumwoll-districten kommen alarmierende Nachrichten. So hat der Gemeinderat einer kleinen Stadt nach London berichtet, daß von 2000 Arbeitslosen 300 vor dem Hungertode stehen. Die Bergwerksbesitzer werden gebeten, wertvolle Kohlen nach London zu liefern, welche an die Arbeitslosen verteilt werden sollen. Aufrufe wenden sich an die Fabrikanten wegen Kleidung und Wäsche und an die Lebensmittel-erzeuger, um das Elend unter den Arbeitslosen, das ungeheuer ist, zu lindern.

### Die Lage in Irland

bleibt sehr gespannt. Die Attentate häufen sich wieder in zunehmendem Maße. In einem Dubliner Theater wurde ein Zuschauer von drei bewaffneten Männern festgenommen und als er sich weigerte, zu folgen, von einem Angreifer mit dem Revolver erschossen. In der Grafschaft Wexford fielen zwei Polizisten in einen Hinterhalt und wurden getötet.

### Attentat auf Lenin.

Die „Hijestia“ meldet, daß während des achten Sowjet-Kongresses auf Lenin ein Bombenattentat verübt worden ist. Auf Lenins Automobil wurde eine Bombe geworfen, durch die neun Passanten getötet und 12 verletzt wurden.

Damit mag die kürzliche Nachricht von dem Tode Lenins zusammenhängen, die noch nicht bestätigt ist, doch soll nach neueren Informationen aus Moskau Lenin tatsächlich schwer erkrankt sein.

### Bevorstehender Monarchistenputsch in Ungarn?

„Corriere della Sera“ meldet aus Budapest, daß dort ein monarchistischer Handstreich erwartet wird. Die Bundeswehr Garfion hat den Befehl erhalten, im Falle einer Rückkehr Kaiser Karls seine Proklamation zum König von Ungarn zu verhindern.

### Ein englischer Ministerrat

wird sich mit der Frage der Entwaffnungskonferenz beschäftigen. Aus London berichtet der „Matin“, daß in der Entwaffnungskonferenz Übereinstimmung zwischen London und Paris besteht. London habe sich jetzt vollständig der Anschauung Frankreichs in dieser Frage angeschlossen.

### England, die französische Ministerkrise und Oberschlesien.

Der „Corriere della Sera“ meldet, die englische Regierung beabsichtige, die französische Ministerkrise dazu zu benutzen, um die Pariser Entente-Konferenz auf ganz unbestimmte Zeit zu verschieben. Die englische Regierung sei überzeugt, daß die Festlegung der Wiederaufmachungs-summe erst nach der Abstimmung in Oberschlesien erfolgen könne, weil der Verlust dieses Gebietes die deutsche Zahlungsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen würde. Die endgültigen Beschlüsse über die deutsche Wiedergutmachung seien deshalb nicht vor Ende April zu erwarten. Auch die Frage der Revision des Vertrages von Sévres wird von England nicht erörtert werden, bevor die griechische Offensive gegen die türkischen Nationalisten abgeklungen ist. Es bleibt also für die Pariser Konferenz nur noch die deutsche Entwaffnungskonferenz, allein diese macht gegenwärtig den Zusammen-tritt der Ministerpräsidenten nicht erforderlich. England ist also für Sitzungen des Obersten Rates nicht zu haben, da sie dessen Autorität nur beeinträchtigen.

### Bolschewistische Offensive gegen Rumänien?

Budapest, 15. Januar. Einer der maßgebenden Generale der Armee Wrangel, Marusjewski, der nach Budapest geflüchtet war, erklärte, daß die bolschewistische Offensive im Frühjahr wahrscheinlich gegen Rumänien unternommen werden würde. Es sei zweifelhaft, ob die Bolschewisten nach den bisherigen Misserfolgen Polen angreifen werden. Der Hauptplan der neuen bolschewistischen Offensive werde die Verbindung mit der Schwarz-Flotte sein, wo die Lage zur Annahme der bolschewistischen Behren schon vollständig reif sei.



## Die griechische Offensive gegen die Türken.

König Konstantin hat sich an die Front begeben. Der griechische Heeresbericht vom 18. meldet: Die Armee hat ihren Vormarsch fortgesetzt. Drei feindliche Divisionen wurden gesprengt, und ein türkischer General wurde gefangen genommen. In Smyrna wird gefolgt.

„Le Humanité“ meldet aus London, daß die griechische Offensive in Kleinasien zusammengebrochen sei.

## Die Lage in Persien.

Aus Teheran wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß die englischen Truppen demnächst den Norden Persiens räumen werden und daß die englische Gesandtschaft die Rückübernahme der englischen Frauen und Kinder angeordnet habe, die sich in Persien befinden. — Aus Teheran wird derselben Zeitung ferner gemeldet, daß die Bolschewisten große Streikkräfte bei Baku konzentrieren und daß sie die Absicht hätten, im Frühjahr mit 80 000 Mann in Persien einzufallen.

Die „Times“ meldet aus Teheran: Die Lage in Persien ist nur zu retten, wenn ein kräftiges Verteidigungskabinett noch vor der Zurückziehung der britischen Truppen aus Persien die Nationalversammlung zusammenruft, anderenfalls wird das persisch-englische Abkommen nicht mehr viel wert sein und Persien wird nichts anderes übrigbleiben als sich mit Moskau in Verbindung zu setzen und ein Abkommen mit Rußland zu schließen.

## Agitationen in den indobritischen Provinzen.

„Reuter“ erfährt aus Allahabad, daß in den unabhängigen Provinzen Agitationen ausgebrochen sind. Scharen von Kleinbauern und Pächtern haben die Ernte der Großgrundbesitzer vernichtet und sind in ihre Häuser eingedrungen. Am Donnerstag wurden etwa zweitausend Personen auf dem Gebiet eines bekannten Großgrundbesitzers getötet. Drei der Hauptführer wurden verhaftet und die Menge gewaltsam auseinandergetrieben. Die Behörden haben Truppen entsandt und versuchen inzwischen, die Massen zu beruhigen. Die Lage ist ernst, da die Ansprüche der Pächter größtenteils tatsächlich berechtigt sind, ihnen aber die Großgrundbesitzer nicht entgegenkommen.

## Marm in Newyork.

In Newyork wurde plötzlich die Bürgerwehr zum Schutz der öffentlichen Gebäude und der Wohnungen der obersten Beamten in Alarmstand versetzt. Die Ursache hierzu wird geheim gehalten, doch soll sie mit einem anarchistischen Komplott in Philadelphia in Zusammenhang stehen. Die Anarchisten sollen die Absicht haben, die bezeichneten Gebäude in die Luft zu sprengen.

## Uns Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Pünktlichkeit zugesichert.

Bromberg, 17. Januar.

## Umtausch beschädigter Banknoten.

Im Zusammenhang mit dem Rundschreiben des Finanzministeriums vom 25. November 1920 über den Umtausch beschädigter Banknoten, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Die Polnische Landesbanknote und ihre Abteilungen nehmen bei Eingabungen und zum Umtausch auf andere, alle Regierungen dagegen nehmen bei Eingabungen ohne jeden Abzug und Einschränkung beschädigte Banknoten der Polnischen Landesbanknote unter folgenden Bedingungen an: a) solche, die mehr als die Hälfte der Oberfläche des Banknotens papiers besitzen, b) die alle Nummern und besonders die Serie mit der Nummer und mindestens eine Unterschrift aufweisen. Bei den beschädigten Banknoten, auf denen die einzelnen Ziffern der Nummer infolge des normalen Gebrauchs abgerieben sind, besonders die mittleren Ziffern der Nummer (bei den Okkupationsbanknoten, die nur eine Nummer in der Mitte aufweisen), die infolge des Zusammenlegens und des Abwiegens abgeworfen sind, ist darauf zu achten, ob sie diese Nummer besitzen, c) die gestochenen Banknoten dürfen nicht aus Teilen verschiedener Banknoten bestehen. In zweifelhaften Fällen entscheidet über den Umtausch der beschädigten Banknoten die Oberste Direktion der Polnischen Landesbanknote auf Antrag des Hauptinspektors oder seines Stellvertreters, nachdem bei einem Verdacht von Fälschung oder Nachahmung der vorgetragenen Banknoten, oder irgendwelcher betrügerischer Manipulationen damit, die Meinung staatlicher graphischer Anstalten eingeholt worden ist. Banknoten, die den oben angegebenen Vorschriften nicht entsprechen, können ausnahmsweise bei einer elementaren Veranlassung durch Feuer und Wasser sowie infolge von Kriegsverrichtungen nach Gutdünken der Obersten Direktion der Polnischen Landesbanknote umgetauscht werden. Die beschädigten haben dann Bescheinigungen der betreffenden Verwaltungsbehörden über die Durchsicht einer Untersuchung und Feststellung der Ursache und Umstände der Veranlassung vorzulegen.

## Unterstützungsanträge der Beamten i. R.

Der Geschäftsbereich der Kommissarabteilung „Beamtenunterstützung Bromberg“, soweit er den ehemaligen Regierungsbezirk Bromberg betrifft, ist auf das deutsche Generalkonsulat Polen — Abteilung Beamtenunterstützung — in Pönan, Wali Jagiell 2, übergegangen, wofür etwaige Unterstützungsanträge von Beamten i. R. und Beamtenwidwen einzufinden sind.

Zur Erlangung der vierteljährlichen bzw. monatlichen Ausgleichunterstützung ist an die vorgenannte Stelle eine

Quittung ohne Einrückung des Geldebetrages in nachstehender Form einzufenden: Quittung. . . . . M. . . . . Pfg., buchmäßig: . . . . . Anwendung für das Vierteljahr (Januar/März 1921) oder den Monat (Januar 1921) aus der Staatskasse erhalten zu haben, bescheinigt. Diese Quittung muß ferner enthalten: Ich bestätige ausdrücklich, daß ich nicht in öffentlichen Diensten beschäftigt bin und meine gesetzlichen Bezüge für den obigen Zeitraum in polnischer Währung erhalten habe. Ort, Datum, Straße, Nr., Vor- und Nachname, Stand des Empfängers, bei Witwen geborene. Auf dieser Quittung ist zu vermerken, wie die Zahlung erfolgen soll, z. B. Postüberweisung oder Überweisung an eine Bank innerhalb Polens.

Die bisher eingereichte Bescheinigung über von den polnischen Kassen empfangene Bezüge ist nicht mehr erforderlich. Bezüglich des ehemaligen Regierungsbezirks Marienwerder wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

§ Wie die Auslandsdeutschen vom St. Barockalismus managen behandelt werden. Viel wird in unseren Tagen von amtlichen und nichtamtlichen Stellen über die Pflege des Auslandsdeutstums geredet und geschrieben. Wie es praktisch mit dieser Forderung aussieht, dafür ein Beispiel: Ein deutscher Verein in Chile soll ein Paket guter deutscher Zeitschriften ientungsweise erhalten. Schon hat die kleine Sendung den Segen der Außenhandelsniederstelle für den Buchhandel erhalten und ist vermutlich auf dem Weg über die blaue See. Wogen vergehen. Da kommen die Ausfuhrpapiere von Hamburg zurück, und ein deutsches Postamt verlangt die Vorbringung einer vom chilenischen Konsul beglaubigten Rechnung! Auch das Aufgabepostamt erklärt jetzt unter Berufung auf den Buchstaben irgend einer Verordnung, daß es die Sendung ohne jene beglaubigte Rechnung gar nicht hätte annehmen dürfen! Ergebnis: Das Paket wird vom Absender zurückgerufen, weil man den chilenischen Konsul nicht wegen seiner Rechnung bemühen kann für eine Sendung, deren materieller Wert nur einen Bruchteil des sehr hohen Portos nach Chile ausmacht. Daß jedes deutsche Buch, jede gute deutsche Zeitschrift für die Deutschen im Auslande einen idealen Wert bedeutet, dafür scheinen manche deutsche Behörden von heute keinen Sinn zu haben!

§ Das Auswanderungsland der Reichen. Um die Einwanderung nach Kanada hintanzuhalten, wurde, wie der „Auslandsdeutsche“ schreibt, die Summe von 50 Dollar (12 Pfund Sterling), die der Einwanderer seiner bei der Landung vorzulegen mußte, auf 250 Dollar (ungefähr 62 Pfund Sterling) erhöht. Für jedes Familienmitglied müssen weiterhin 125 Dollar (31 Pfund Sterling) vorhanden sein, soweit es das 18. Lebensjahr überschritten hat. Für Kinder ist die Summe von 50 Dollar (12 Pfund Sterling) vorzulegen. Das Gesetz trat am 15. Dezember für die amerikanische Grenze, am 1. Januar auch für die Hafen in Kraft. Berechnen wir das Pfund Sterling jetzt zu etwa 200 deutsche Mark und setzen wir für die Überfahrt pro Person 8—11 000 Mark an, so muß eine Auswandererfamilie von 5—6 Köpfen mindestens 100 000 Mark zur Verfügung haben, ohne die Schwierigkeiten der Einreise und die schlechte Lage des Arbeitsmarktes zu berücksichtigen. Bei dem jetzigen Stande unserer polnischen Baluta also: Kleingeld und Eintrittskarten in das früher gelobte Land Kanada rund eine Million Mark.

§ Von der Postdirektion wird uns mitgeteilt: Bis auf weiteres sind ausgelassen gemündliche Papiere bis zum Gewicht von 5 Kilogramm nach Grodno, die Anzeigemittel, Verbandsstoffe oder Schulbücher enthalten. Von einem Absender dürfen täglich höchstens drei Pakete ausgeliefert werden.

§ Die Folgen der Balutapolitik. Wie uns aus polnischen Großhandelskreisen kürzlich auf unsere Anfrage geantwortet wurde, soll an der Verschlechterung der Baluta der polnischen Markt zum großen Teile auch die rückwärts ins Wirtschaftsgeschehen eingreifende Devisenverordnung schuld sein. Fast sämtliche Handelskammern und Nationalökonomien von Auf haben sich bereit für eine sofortige Aufhebung oder Abänderung dieser wirtschaftsfeindlichen Verordnung ausgesprochen. Ein gestern aus Danzig zurückgekehrter Geschäftsmann bestätigt uns nun, daß die praktischen Folgen bereits verheerend sind, so liegen dort für Tausende Waggons Mehl, Getreide und Fette für Polen. Doch hat sich seit Aufgabe der Bestellungen unsere Baluta eben so schnell verschlechtert, so daß die Abnehmer oft nicht in der Lage sind, die Waren zu übernehmen.

§ Der Multiplikator für die Tenebranzanlagen der Beamten. Auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 11. d. M. hat das Finanzministerium unter dem 15. Januar an sämtliche Ministerien und Verwaltungsbereiche ein Rundschreiben erlassen, in welchem mitgeteilt wird, daß der Multiplikator für die Tenebranzzulage mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab für sämtliche Staatsbeamten wie folgt festgesetzt worden ist: In Ortsklasse I auf 400, in Ortsklasse II auf 300, in Ortsklasse III auf 220 und in Ortsklasse IV auf 200.

§ Zur Ausfuhr von Möbeln ist, wie das Hauptliquidationsamt in Polen mitteilt, eine Bescheinigung der zuständigen Steuerbehörde beizubringen, daß der Auswandernde seinen Steuerpflichtigkeiten nachgekommen ist.

§ Volkshochschule. Der Kamasschule für Volkshochschule und Arbeiterbildungswesen Direktor Dr. Schönbeck, Studienrat Dr. Gadiat, Handelslehrer Siegel und Stadtbibliotheksrat Dr. Wiedemann beabsichtigen im Februar die ersten Kurse beginnen zu lassen. Um über Zwecke und Ziele einer Volkshochschule die breitere Öffentlichkeit zu unterrichten, haben wir Herrn Dr. Wiedemann gebeten, selbst das Wort zu ergreifen. Wir beginnen heute „unter dem Strich“ mit seinen uns alle interessierenden Ausführungen.

## Die Volkshochschule.

Von Stadtbibliotheksrat Dr. V. Wiedemann.

I.

Es ist in Bromberg eine Volkshochschulbewegung im Gange. Da dürften wohl einige Bemerkungen für die Allgemeinheit nicht ohne Interesse sein.

Was ist eine Volkshochschule?

Nun eben eine Hochschule für das Volk.

Ja, wer ist das Volk? Das Wort hat eine feine, alten Klang, indem der Sprecher gewöhnlich dabei an die weniger „gebildete“ Masse dachte. Zum Volk sollte keiner gehören, das war ja eine Degradierung und Unterföschung seines Selbstbewußtseins, seiner lauberen Hände, vor allem aber seiner „Bildung“, die er nach seiner Meinung selbstverständlich in polstem Maße besaß, weil er vielleicht eine höhere Schule besucht hatte. Diese Auffassung war so verbreitet, daß sogar vernünftige Männer das Wort „Volkshochschule“ abschaffen wollten aus Furcht, die Kreise der sogenannten Gebildeten, für die solche Bibliotheken doch auch da waren, würden fernbleiben. Die waren ja meist des Glaubens, in der Volkshochschule gäbe es nur Blöcher für die ärmere Bevölkerung, wie es in der „Volkshochschule“ fast für beständige, schliche Leute gibt. Aber lassen wir, was war. Die Zeit, der Krieg, die gemeinsame Not hat unserem Worte einen schärferen, tieferen, einen stolzen Klang gegeben. Wir wissen und fühlen nun: Volk sind wir alle. Volk ist

die Gemeinschaft aller, die die gleiche Sprache reden. Das scheint eine so farblose Erklärung, die dazu, glaube ich, nichts Überraschendes, Neues bringt. Raffen wir sie aber durch nachdenkliche Herzen gehen, erfassen wir sie gefühlsmäßig — und das ist noch immer das Bruchbare gewesen — so umschließt es uns warm und stolz, zwingt es unsere Hände, die rauhere oder gepflegtere des deutschen Bruders zur Rechten und zur Linken zu fassen und wir werden, erfüllt vom Glück, Glück einer großen Gemeinschaft zu sein, mit froher Kraft und Zuversicht unser Einzelgeschick wie unferer Gemeinnot tragen und uns entwicken zu einer wirklichen Macht im Reiche der Kulturmenschen.

Die Volkshochschule ist also eine Hochschule für alle, die gleiche Sprache reden.

Doch haben wir nicht schon genug Schulen durchgemacht? Wozu noch eine Hochschule? Nun ja. Die Schulen haben uns Schreiben, Rechnen, Lesen, auch einige Sprachen gelehrt und mancherlei Wissen, das für uns toter Kram blieb. Sie hat uns für den Alltag vorbereitet, manchmal auch nur für Examina, daß wir eben als Erwachsene, geküßt durch Götterbildung, unser tägliches Brot und verdienen konnten. Das soll kein Vorwurf sein. Für bessere Ausbildung waren wir zu jung, zu unreif, und außerdem mußte der flüchtige Schritt halten mit dem beschränkten Peter. Es war nur schade, daß das Berufsleben und der Alltag später dem flüchtigen Hans nicht mehr genügend Zeit, Spannkraft und Stimmung ließ, sich selbst weiterzubilden. Besonders den Handarbeiter traf dies harte Schicksal. Er konnte meist nichts anderes, als Arbeiten, Essen, Schlafen,

§ Danzig—Newyork. Die Atlantic Company in Newyork hat nicht Anfang Februar einen neuen Passagier-, Post- und Frachtdienst zwischen Newyork und Danzig und umgekehrt ein. Für diesen Verkehr sind bestimmt die Schiffe „Polonia“, „Eponia“ und „Ariantia“, die für den atlantischen Passagierdienst besonders eingerichtet sind. Sie sind 450 Fuß lang, 50 Fuß breit, 34 Fuß tief und haben eine Größe von 7000 bis 8000 Brutto-Registertonnen. Sie können bequem ca. 500 Passagiere in besonderen Kabinen und außerdem 200 Zwischenbänke und 5000 Tonnen Ladung aufnehmen. Die Dampfer sind den neuesten Forderungen des Passagierverkehrs entsprechend eingerichtet. Sie besitzen u. a. eine doppelte Funkenanlage und einen Unterwasseranalarapparat. Die Überfahrt zwischen Danzig und Newyork erfolgt in zwölf Tagen. Die Generalvertretung für die Däneländer und Polen ist die United States Baltic Corporation in London, die eine Niederlassung in Danzig und außerdem Filialen in Polen, Litauen, Letland und Finnland besitzt. Der Dienst wird vorläufig ein vierteljährlicher sein, und sobald der Verkehr es erlaubt, ist beabsichtigt, eine wöchentliche Route einzurichten. Ferner ist beabsichtigt, den kanadischen Hafen Halifax anzufahren.

§ Falsche Taxatoren. Der Hauptverein Deutscher Bauernvereine schreibt uns: Wie uns verschiedentlich mitgeteilt wird, reisen auf dem Lande Taxatoren herum, um Taxen bei benutzten aufzunehmen, die der Liquidation unterliegen. Wir bezweifeln, daß diese Taxen ihrem Zweck entsprechen und empfehlen jedem einzelnen Landwirt, der Taxe ausnehmen lassen will, sich vorher an seine Berufsorganisation zu wenden. Für den Kreis des früheren Regierungsbezirks Bromberg kommt der Hauptverein der Deutschen Bauernvereine, Bezirksgeschäftsstelle Bndasozes, ul. Goetheg 37, eine Unterabteilung des Verbandes Deutscher Landwirte, in Frage.

§ Die Miljonówka. In der Sonntagsziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 0 270 830, 1 056 738 und 2 272 765. Ein Los wurde nach Pilsen bei Arnau verkauft, das andere nach Posen und das dritte in eine Provinzialstadt Großpolens.

§ Schieber als Straßenseher. In einer unserer Nachbarrepubliken, der Tschecho-Slowakei, will man Europa ein gutes Beispiel geben. Man meldet uns darüber aus Prag, daß vom dortigen Justizministerium ein Gesetzentwurf eingebracht worden ist, wonach bei den Beurteilungen wegen des Kriegswuchers und des Schmuggels die Einstellung in Strafbetstabsabteilungen obligatorisch, und zwar auf die Dauer eines Monats bis zu einem Jahre ist. Die Strafbetstabsabteilungen werden zu körperlichen Arbeiten im öffentlichen Interesse, z. B. zur Reinigung und Verbesserung von Straßen, zu Warenverladungen, zu Bäumen, zu Straßen- und Flußarbeiten usw., verwendet werden.

§ Eine Wiederholung des Elternabends des Tracgerschen Privat-Lyzeums mit erweitertem Programm findet heute nachmittag 5½ Uhr in Wicherts Festsaal statt.

§ Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in das Geschäft von Hermann Brischke, Promenadenstraße 66, verübt. Gestohlen wurde Kassa, Seife, eine braune Pferdeleine und ein Firmenstempel mit der Aufschrift Hermann Brischke.

## Kurzbericht

\* Danzig, 15. Januar. In Danzig war heute früh der Kurs der polnischen Noten unverändert. Noten 7½ Geld, 7½ Brief, Auszahlung Warschau 6½ Geld, 6½ Brief. Aus Breslau wurden polnische Noten mit 7—7½ gemeldet. In Berlin notierten gestern polnische Noten 7½ Geld, 7½ Brief. Kriessnoten wurden gestern aus Berlin mit 14½ gemeldet.

\* Birnbaum (Miedzybódz), 16. Januar. Gestern Abend verlief ein gewisser Sasse den Posener Zug, als er noch in Bewegung war. Hierbei stürzte er ab und geriet unter den Wagen. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Den Verletzungen ist er bald darauf erlegen.

\* Gnesen, 16. Januar. In der Nacht brach ein Schlosser aus Bromberg in das Bureau der Eisenbahnwerkstatt ein und wurde von einem hinaufkommenden Beamten dabei erwischt, als er eine Schreibmaschine in einen Karton packte. Auf der Nacht stürzte der Dieb auf das Pflaster und erlitt damit schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

\* Nowyoczek, 16. Januar. Festgenommen wurde ein gewisser Paul Stolle, der am 18. Oktober v. J. dem Wirt des Cafés Pod Zwem, Herrn Böhlke, einen schwarzen Anzug, ein Jackett, einen Paletot und ein Paar gelbe neue Schuhe gestohlen hatte. Der Gestohlene traf den St. höchst nobel mit seinen Sachen in der Dworcowa und forderte ihn auf, mit zur Polizeiwache zu kommen. Dies wurde natürlich verweigert. Auf dem Wege zum Bahnhof erhielt Herr St. dann auf der Überführung mehrere Schläge über den Kopf und der Spitzhube lief die Bromberger Straße entlang. Bei der Verfolgung gab Herr St. zwei Schreckschüsse aus seinem Revolver ab, und als der Dieb immer noch nicht stehen wollte, legte er auf den Entschlossenen an und traf ihn mit einem Streichhaken ins Bein, worauf sich der Spitzhube ergab und verhaftet wurde. Stolle gibt an, französischer Militärfangener zu sein.

\* Orlowo, 16. Januar. Der Kaufmann Josef Maslarsch wurde am hellen Tage das Opfer eines Raubmordes. M. hatte zum Ankauf von Waren von der Bank 32 000 Mark abgehoben, und als er in sein Geschäft zurückgekehrt war, wurde er überfallen und des Geldes beraubt. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet. Der Ermordete ist 34 Jahre alt; er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

\* Pleschen, 16. Januar. Eine gefährliche Einbrecherbande hatte in den vergangenen Wochen im hiesigen Kreise

Trinken, und, wenn es gut ging, Kinobesuch und Tana. Sellen nahm er ein Buch zur Hand, das Nahrung für Geist und Herz bot. Hatte er Sehnsucht, die Mägenmilch mit all ihrem Staub und Schweiß und Bronen zu verweilen und aus dem Begeiern herauszukommen, wieder so etwas wie Mensch zu werden, dann griff er zu bunten, blickigen Festen, die in schlechtem Deutsch eine Fülle von spannenden Abenteuer und sentimentalen Begebenheiten enthielten. Seine Phantasie, seines Herzens Hunger wurde gestillt. Daß es verfallene, unsaubere Nahrung tat, konnte er nicht beurteilen, weil die Geschmacksbildung fehlte.

Man hat erkannt, daß die Bildung des inneren Menschen im gewöhnlichen Schulbetrieb zu kurz kommt. Man hat ferner gefühlt, daß es eine soziale Pflicht ist, allen Volksgenossen die Leistungen unserer Väter auf dem Gebiete der Kultur in Kunst und Wissenschaft zu vermitteln und Gelegenheit zu geben, diese Leistungen in sich zu verankern. Und schließlich ergab sich dem Nachdenkenden als eine Forderung weitestgehender Kulturpolitik, möglichst viele wirklich Gebildete aus allen Ständen — jaen mir ruhig — zu züchten, die einerseits als Souveräne in der großen Masse wirken, andererseits die Möglichkeiten einer kulturellen Leistungen vergrößern. Aus diesen Erwägungen, Gefühlen und Ermüdungen heraus hat man in allen Ländern (in Deutschland nicht erst nach dem Kriege) Volkshochschulen gegründet, um in eingehenderer Arbeit als es in abgeschlossenen Einzelnvorträgen möglich ist, jedem Strebenden zur Bildung zu verhelfen. (Kont., folgt.)



ihre Umwesen getrieben. Besonders arg hatten sie die Majoratsbesitzer Taczanow des Majorats Herrn von Taczanow beunruhigt, bei dem sie in das viele Jahrhunderte alte Erbvertragsbuch eintrugen und die teilweise schon 500 Jahre alten ruhenden Toten ihrer Schmach und sonstigen Verbrechen bezauberten. Der Posener Kriminalpolizei gelang es, alle Mitglieder der Bande, fünf im ganzen, und zwar Arbeiter und Deserteure, zu ermitteln und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Auch der Gelehrte, ein jüdischer Händler in Ralsch, bei dem die Bande ihre Beute zu Geld zu machen pflegte, wurde ermittelt. Die Bande wurde nach Posen gebracht.

\* Posen (Posnan), 16. Januar. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof. Ein deutscher Eisenbahner, der mit dem Auswandererzug Posen verlassen wollte, hatte seine Möbel in seinem Wagon fertig verladen und wollte sich auf der anderen Seite des Wagens überzeugen, ob die Tür richtig verschlossen sei. In demselben Augenblick, als er die Gleise überschritt, rangierte eine Lokomotive und ließ die Waggons zusammen. Dabei geriet der Unglückliche zwischen die Puffer; ihm wurde der Brustkasten völlig eingequetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seine beiden Söhne im Alter von 16 und 18 Jahren waren Augenzeugen des tragischen Vorfalls, während sich seine Ehefrau bei Bekannten in der Stadt aufhielt.

\* Posen (Posnan), 14. Januar. Bei einem Einbruch in das Geschäft von Bisteffi sind den Dieben Waren im Werte von 400 000 Mark in die Hände gefallen.

\* Samter (Szamotuhy), 16. Januar. Die Herrschaft Samter-Schloß ist im Grundbuchamt dem polnischen Staatsbesitz überschrieben worden.

\* Gredenz (Gredz), 16. Januar. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Magistratsantrag auf Anerkennung der staatlichen Befolgsordnung für die hiesigen städtischen Beamten und Angestellten angenommen. Hiernach sind jetzt die städtischen Beamten in der Befolgung dem Staatsbeamten gleichgestellt. Eine weitere Vorlage betraf die Umwandlung der bisherigen städtischen Oberrealschule in ein mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium. Die Anstalt soll an den polnischen Staat zur Benutzung abgegeben werden, und die Stadt soll eine Beihilfe von 50 000 Mark jährlich leisten. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen. Die Umschreibung wurde für bebauete Grundstücke auf 2, für unbebaute auf 3 Proz., die Grundwertsteuer von 4,9 auf 8,4 Proz. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, den Gaspreis von 7 auf 12 M. für den Kubikmeter zu erhöhen. Die Besetzung der Kreisverwaltung soll durch den Namen „Mach vom 23. Januar“ abgeändert werden. Eine längere Aussprache löste das in der Stadt verbreitete Gerücht gegen den Magistrat und die Person des Stadtratspräsidenten aus. Die Ausschüsse endete mit einem Vertrauensvotum an den ganzen Magistrat.

\* Mewe, 14. Januar. Der Verband der Handwerker hat auch hier eine Ortsgruppe gegründet, der bereits 80 Mitglieder beigetreten sind.

\* Neustadt (Neustadt), 16. Januar. Kürzlich wurde nachts an der deutschen Grenze der Soldat W. Sipolt anscheinend von Schleicherhändlern erschossen. — Durch Unvorsichtigkeit verbrannt ist das Dienstmädchen des prakt. Arztes Dr. Janowicz, als es auf einem Spiritusbrenner das Essen anwärmen wollte. Der Kocher entzündete zu wenig Spiritus und als das Mädchen in die brennende Flamme aus einer Flasche mehr Spiritus hineingießen wollte, explodierte die Flasche, und die Kleider gingen sofort Feuer. Auf das Schreien des Mädchens kam der Dienstherr hinzu und umhüllte die brennende Säule mit einem Mantel, wodurch das Feuer erlosch. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist die Verunfallte ihren Verletzungen erlegen.

\* Thorn (Torun), 14. Januar. Seit dem 1. Januar erscheint hier außer dem „Słowo Pomorskie“ eine andere neue polnische Zeitung unter dem Titel „Dziennik Pomorski“. Das Blatt erscheint in dem Verlage der „Gazeta Torunska“, der in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll, ist das Organ einer erst kürzlich gegründeten „Partei zum Schutze Pommerellens“ und ist inhaltlich wie äußerlich ein Ableger der „Gazeta Torunska“.

\* Thorn (Torun), 14. Januar. Kürzlich fand die kommissarische Öffnung der unter dem Grundstein des abgebrochenen Kriegerdenkmals eingemauerten Schatzkiste statt. Es ist ein Kistchen aus grobem Eisenblech, das Dokumente aus Thorn's vergangenen Tagen enthält. In der Schatzkiste befanden sich folgende Dokumente: 1. Grundriß der Stadt Thorn, 2. Abrechnung für das Jahr

1880 Verzeichnis aller am hiesigen Orte befindlichen Militär-, Königlich- und Zivil-Bezirke, 3. Rang- und Quartierverzeichnisse der Königlich-Preussischen Armee und Marine für das Jahr 1870/71, 4. Verzeichnis der Kommandeure Hauptkassen in Thorn, 5. ein Buch, betitelt: Daten und Phrasen, Sammlung offizieller Nachrichten und Depeschen, zweite Auflage, 6. Markt- und Viehpreise 1880, August, 7. Verzeichnis der in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 aus dem Stadt- und Landkreis Thorn Gefallenen, 8. die Geschichte des Denkmals zu Thorn, 9. ein Eisernes Kreuz mit den Daten 1813 auf der einen und 1870 auf der anderen Seite, 10. „Thorner Deutsche Zeitung“ und einige andere Tagesblätter, 11. zwei Siegesmedaillen aus den Jahren 1863 und 1870/71, 12. eine Medaille (unkennlich), 13. ein Siegestaler 1871, 14. ein Vereinstaler 1866, 15. ein Zweimarkstück „Hamburg“ aus dem Jahre 1880, 16. eine Silbermarke „Deutsches Reich“ 1880, 17. ein Zehnpfennigstück 1876, 18. ein Fünfpfennigstück 1875, 19. ein Zweipfennigstück 1873, 20. ein Zehnpfennigstück 1875.

\* Thorn (Torun), 16. Januar. Gestern drangen Diebe in den Speicherraum des Verteilungsamtes in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) ein und stahlen 12 Zentner Zucker. Die Diebstahlswaren von der Gartenseite her gekommen und hatten die Wand des Speichers eingerissen.

### Aus dem Freistaat Danzig.

\* Danzig, 13. Januar. Bei einem Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht der als schwerer und gefährlicher Einbrecher bekannte 37-jährige Arbeiter Franz Kalkowski zu Tode gekommen. Er hatte im Hause Ronnenhof 8 einen Einbruchsdiebstahl verübt und wollte sich darauf vom Boden aus mittels einer Reine auf die Straße herablassen. Die Reine konnte aber das schwere Gewicht nicht aushalten und riß, so daß der Einbrecher aus beträchtlicher Höhe auf die Straße stürzte. Er schlug mit dem Kopf auf das Pflaster und erlitt eine so schwere Schädelverletzung, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Ein Passant fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Bei dem Toten wurde ein kunstfertig hergestellter Beutel mit verschiedenen Einbruchswerkzeugen gefunden. Kalkowski wurde schon längere Zeit von der Polizei gesucht, hat es aber verstanden, sich immer wieder den Nachforschungen zu entziehen. Er hielt sich meistens in Ddra auf.

\* Danzig, 14. Januar. (Eig. Meld.) Ein Opfer ihres Berufes wurde in einer der letzten Nächte die in Stutthof wohnende Ehefrau Paul, Emil und Max Klatt. Sie benachrichtigte sich nachts 3 Uhr zum Küstler auf die See. Am anderen Morgen wurden die Leichen der drei Fischer an den Strand gespült, das Boot war gesenkt und alle drei hatten den Tod in der Dürre gefunden.

\* Danzig, 16. Januar. Töblich verunfallt sind während der Nacharbeit auf der Danziger Werft die beiden Arbeiter Wilm Worfalowski und Bruno Schmaack. Beide wurden durch Umspringen eines Rostes mit hochendem Wasser so schwer verbrüht, daß sie schwer verletzt in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußten, wo sie noch in der Nacht ihren Verletzungen erliegen sind.

### Aus dem Reichstagsale.

\* Berlin, 14. Januar. Vor dem Schwurgericht Berlin wurde der wegen Mordes an der Kartenlegerin Dummil aus der Gipsstraße angeklagte Kristi Debbick zu Tode und das wegen Beihilfe zum Mord angeklagte Dienstmädchen Hinrichsen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Debbick erklärte, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und hat um Beschleunigung der Vollziehung des Urteils.

II. Strohburg, 12. Januar. Vom Kriegsgericht des letzten Armee-Korps in Gernan wurde der Hauptmann Rummel im Abwesenheitsverfahren wegen angeblichen Mordbühnenstücks in Boncourt zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Mermischtes.

\* Zeichen der Zeit. In einer Moskauer Zeitung fand sich folgende Anzeige: „Zum Stadtpark. Mittwoch: Großer Arbeitslohnball. Eintritt frei. Anfang 7 1/2 Uhr.“ — In Eifelhof Manen, das amerikanische Befehlshaber hat, bringt das Lokalblatt nachstehende Ankündigung: „Lanzveranlassung.“

Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, beginnt im „Hotel zur Reichspost“ ein allabendlich stattfindendes amerikanisches Tanzfranzögen. Jede Dame erhält pro Tanz 1 Mark. Zivilisten haben keinen Zutritt.“

\* Dynamitbombe in Oberschlesien. In Friedrichsgrube wurden am 10. Januar in das Gashaus von Gottschalk zwei Dynamitbomben geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist der Sachschaden sehr groß.

\* Liebesirragdie. In der Dinné-Straße in Berlin erschoss ein Offizier der Sicherheitspolizei seine Beileiterin, eine den besten Gesellschaftskreisen angehörige verheiratete Frau, und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Schwer verletzt wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert.

\* Große Stürme auf dem Ozean. In Newport eingetroffene Handelschiffskapitäne erzählten, daß 13 Passagiere und 26 Frachtdampfer, deren Ankunft heute und morgen von europäischen Häfen her erwartet wurde, durch mehrere große Stürme auf dem Atlantischen Ozean zeitweise verschlagen worden sind und erst 24 bis 48 Stunden später zu erwarten seien. Unter ihnen befindet sich auch das Riesenschiff „Imperator“.

\* Wenn man sich aus alten Säcken Kleider macht: In einem landwirtschaftlichen Betriebe Goldsteins waren eine Anzahl Arbeiterinnen angestellt, die sich aus alten Thomasmehlensäcken Arbeitskleider gemacht hatten, die sie bei der Arbeit anogen, um ihre Kleidung zu schonen. Die Säcke waren jedoch mit allerlei Klamme-Inschriften bedruckt, die von den Arbeiterinnen bei der Anfertigung der Kleidungsstücke natürlich nicht entfernt werden konnten. So kam es, daß die Arbeiterinnen, als sie die Röcke anzogen, wider ihren Willen den Inhalt an heftigsten Betrachtungen gaben, war doch auf der Vorderseite der Röcke die Inschrift „Gefährlich geschüttelt“ und auf der Rückseite in leuchtenden Lettern „Fabrik für künstlichen Dünger“ zu lesen...

### Nüchternheit.

\* Lehrbuch der polnischen Sprache zur ersten Einführung mit besonderer Berücksichtigung der Sprache des täglichen Lebens von Adolf Lane. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Walter de Gruyter & Co. Berlin W. 10 und Leipzig. Nur broschiert 8 Mark. — Die Aufgabe dieser ersten Einführung ist, dem Anfänger ein Hilfsmittel für die praktischen Übungen im Gebrauch der polnischen Umgangssprache in die Hand zu geben. Ein Lehrbuch dieser Art kann nur in dieser Beschränkung die ihm zukommende Bedeutung haben: es soll das Auge leiten, das Gedächtnis stützen und den Wortschatz der Umgangssprache in einem für den Anfänger zugänglichen Umfang, systematisch geordnet, vermitteln. Der Inhalt ist in scharf auseinandergehaltene Teile zerlegt, die alle zu einander gehören, ohne daß ihre Verwendung im Unterricht vorgeschrieben oder aufgeschwungen wird.

### Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspektion der Wasserbauverwaltung in Bydgoszcz am 17. Januar.

Pegel zu	Wasserstände				Höhe über dem Meeresspiegel	Höhe über dem Nullpunkt
	Tag	m	Tag	m		
Reichel:						
Reichel.....	—	—	—	—	—	—
Thorn.....	—	—	—	—	—	—
Schleuse 1.....	16.	3,68	17.	3,66	—	0,02
Grabe:						
Schleuse 3 O. Pegel....	16.	5,03	17.	5,00	—	0,03
Bromberg U. Pegel....	16.	3,20	17.	3,06	—	0,14
Geopel: Ruchwitz....	—	—	—	—	—	—

Der demnächstige Wasserstand für die kanalisierte Grabe ... 1,40 Meter für den Bromberger Kanal ... 1,40 Meter für den Obernebel ... 1,20 Meter

Wasserstand der Obergrabe an den Ziegeleien Grynów und Dubowichof beträgt 1,00 Meter.

Hauptverteilung: Richard Contag, verantwortlich für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Inserate: E. Kallmann, Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. G. m. b. H., Königsplatz in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

## Die Landesvereinigung der Vereinigung des deutschen Volkstums in Polen (Deutsche Vereinigung)

hat ihre Büroräume Plac Wolności (Weißhienplatz) 1, III wieder eröffnet.

Sprechstunden von 9-2 Uhr. Besonders hingewiesen sei noch auf die eben dort befindliche Soziale Abteilung, die in allen sozialen Fragen Rat und Auskunft gibt.

### Forst und Ofenholz

Liefern wieder prompt  
Dohl & Sohn, G. m. b. H.  
Tel. 440/670. 16.1

### Holz Kohlen

Liefert prompt frei Haus  
Kohlenkontor Bromberg  
ul. Jagiellońska 48/47.  
Fernspr. 12 u. 13. 1847

### Für Apotheker und Drogerien

diene mit Offerten in:  
Magneßia, Morphinum,  
Salmafia, and. Chemikalien

### Dom Komisyny dla produktów rolnych.

Bydgoszcz Gdansk  
J. Zygmanski  
Import Export  
Nr. telefonu 592. 1832  
Manichettentropfen,  
Berlmutier mit Stein und  
Fäulung verli. Gegen Be-  
lohnung abzugeben. 1162  
Wittig, Deutsche Bank.

### Dramatischer u. Vortrag-Unterricht

Sprech- u. Vortrags-Unterricht  
ert. W. Hilbig-Edelhof,  
ehem. Hofkapellmeister.  
Bühnenfähigkeit:  
Berlin, München, Danzig,  
Posen, Oldenburg usw.  
Gef. Off. u. B. 1460 a. b.  
Gef. Off. u. B. 31a.

### Note Rüben Peterfilie Celleriefloren

offeriert  
H. Rippa, Gärtnermeister,  
Wiesdorf.

### Goldene Damenuhr

mit Stahlkette u. Monogr.  
A. G. verl. Geg. Bel. abzug.  
117  
Thornerstr. 57 a. 1 Tr.

## Sigung des landw. Kreisvereins Bromberg (Kreisbauernverein)

am Donnerstag, den 20. Januar 1921, nachm. 2 1/2 Uhr  
im Klubhaus, Danzigerstr. 134.  
(Besondere Einladungen durch Postkarte erfolgen nicht mehr)

Tagesordnung:  
1. Geschäftliches.  
2. Berichtserstattung über Rassenrevision.  
3. Vortrag des Herrn Hartmann, Bydgoszcz, über  
Vorgewinnung.  
4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Vollenthal-Slawoski, Vorsitzender.

## B. Jaczkowski

Installationsbüro für elektr.  
Licht- und Kraftanlagen  
Erweiterungen und Reparaturen.  
Telef. 930  
Garbary (Albertstraße) 24. 1150

### Allon Epilepsie-

(Fallsucht - Krämpfe) sowie  
Bettlässer  
(Blasenleiden, Blasen-  
schwäche) Leidenden erteilt  
kostenlos Auskunft auch in  
schwierigen Fällen Pfarrer u.  
Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler,  
Niewole 5. 244 M/L. 1173

### Wollschund, hellg., turh., Stehohren, 8 Mon. alt, auf Diana hör., i. d. Schilfstr. entl. Gegen hohe Belohn. abzugeben. Draeger, Schilfstr. 14.

### Bettlässer

bei Kindern sowie Erwach-  
senen. Jede Garantie für los-  
treue. Alter u. Geschlecht  
angeben. Kostenl. Auskunft  
ert. Engländer-Verband  
Hofa Zwerenz, 1172  
Grund, Danzigerstr. 2.

## Wählerversammlung.

Auf Grund des Artikels 6 des Gesetzes vom 8. April  
1919 laden wir die wahlberechtigten polnischen Bürger  
deutscher Nationalität in Bromberg und Umgebung auf  
Montag, den 17. Januar, nachm. 5 1/2 Uhr,  
nach dem Saale des Klubs ganz ergebenst ein. Wir  
werden über unsere Tätigkeit im Sejm Bericht erstatten.

### Deutsche Vereinigung im Sejm.

Sasbach. Dagafo. 1154

### Schauspieler(innen) Sänger(innen)

auch Operette, erstl. Künstler evtl. Artisten,  
Damen für Rolle u. Soufflieren (evtl. nur abends)  
gesucht. Auch Anfänger u. talent. Dilett. bitte  
melden (Unterstützung verbott.). Offerten unter B. 1159  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Ein geheimnisvoller Abend

Nur 1 Tag! Die größte Sensation!  
Wiberts Feste, Dienstag, abends 8 Uhr:  
Ein geheimnisvoller Abend  
veranstaltet von G. Barnack  
a. 3. größter Forscher auf dem Gebiete d. Seelenlebens,  
zuletzt 3 Tage in Frankfurt a. O. 114  
bei täglich überwältigendem Andrang gewollt.  
Billetts zu 10, 15, 25, 35 M. exkl. Steuer sind bei  
Reichle, Theaterplatz, und an der Abendkasse zu haben.

### Ich offeriere:

prima Manichettentropfen  
Beitragende und  
Schmerzmittel  
Jule  
Chewbatsch, 1. u. 2. F. H.  
Kantellasse  
Losen u. Sutterkoffe  
Weißzeug  
Auch für Weiberverkäufer.  
C. Dittke, Sieniewicza,  
Mittelstraße 25. 1161

### Gewerbehaus

Den Vereinen und Gesell-  
schaften zur gef. Kenntnis:  
Mein Lokal  
ist frei!  
Größter Saal mit größter  
Bühne Brombergs. 1162  
Emil Kleinert.



**Bauzettelhalter**  
 1 Jahre alt, verheiratet,  
 nderlos, ewana, der poln.  
 prache mächtig, Suchtz. 1.4. rip.  
 21 auf groß. intent. Wirtsch.  
 tstand. Wittungsfreis. Off.  
 t. B. 1646 a. d. Gelscht. d. 3tg.

**Bohn-**  
**Buchhalter**  
 möglichst aus der Sägewer-  
 industrie, per sofort a-  
 wäpter für dauernde Ste-  
 lung. Falls verheir-  
 atung vorhanden, Me-  
 dritlich an  
 Selig Salomon,  
 Dampfjägewerk Hudgos-  
 Zimniewody (Schönhaag)

Wo kann junges Mädchen  
 gründlich die  
**Schneiderei** erlernen?  
 Offerten unter N. 328 an  
 e Geschäftsstelle die. 3tg.

**Wittmann'sches**  
**Deputanten**  
 als Beihilffgeber m. Schat-  
 werker verlangt  
 Schmidt, Steinhilf,  
 Kr. Bromberg. 1180

Gold  
in jeder Form f. Beruf lauft  
als Silber, Danzigerstr. 34.

der nahe meines Geschäftes nahe sofort zu mieten.  
**Grund, Danzigerstr. 26.**

**Fabrikant**

per geschäftlich vorübergehend anwesend ist, sucht als  
**Dauermieter**

**mehrere eleg. möbl. Zimmer**  
**oder möbl. Wohnung.**

Preis Nebensache. Zahlung, wenn gewünscht, in deutscher  
 Währung. Offerten u. N. 958 an die Geschäftst. d. Zig.